

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 84. Neuenbürg, Samstag den 21. Oktober 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Befellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern ist gestattet worden, daß zur Vertilgung von Mäusen in Häusern von nun an Getreidekörner und Hanfssaamen, welche mit einem Strichninsalz vergiftet sind, verwendet werden dürfen.

Die Zubereitung und Abgabe dieses Giftes steht ausschließlich den Apothekern zu.

Das Auslegen von mit Strichnin vergifteten Substanzen in Feld und Wald bleibt bei Strafe verboten.

Den 17. Okt. 1865.

K. Oberamt und Oberamts-Physikat.  
Bäpner. Dr. Faber.

Neuenbürg.

## Wirthschafts-Concessions-Gesuch.

Wilhelm Blaiß, Seiler, sucht um persönliches Recht zur Speisewirtschaft nach.

Wer Einwendungen dagegen zu machen hat, wird zur Vorbringung derselben bis zum 28. d. M. aufgefordert. Die Versäumniß dieser Frist schließt die Beachtung späterer Einsprachen aus.

Den 17. Okt. 1865.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Höfen.

## Ein gefundener Filzhut

ist von dem Eigenthümer binnen 10 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 17. Okt. 1865.

Schultheißenamt.  
Leo.

## Privatnachrichten.

Herrenalb.

## Geld-Gesuch.

Für einen soliden Geschäftsmann mit Vermögen suche ich gegen gute Bürgschaft 2000 bis 2500 fl. zu 4% Prozent.

Schultheiß Veutter.

Langenbrand, den 19. Okt. 1865.

Für die herzliche Theilnahme, die aus Anlaß des Hinscheidens und beim Begräbniß unseres lieben Vaters von so vielen Seiten uns erzeigt wurde, sagen wir den innigsten Dank und bitten, die beim Ansagen der Leiche begangenen bedauerlichen Versäumnisse der Bestürzung und Trauer der allein zu Hause befindlichen Töchter zu gute halten zu wollen.

Im Namen seiner Geschwister  
F. Frauer,  
Pfarrverw. in Rothenacker.

Herrenalb.

## Anzeige und Empfehlung.

Wegen Mangel an Aerzten im hiesigen Orte hat der Unterzeichnete sich veranlaßt gefunden hier ansäßig zu machen, empfiehlt sich hiernach dem Publikum Herrenalbs und dessen Umgebung mit der Bemerkung, daß unmündige Menschen, Narren und Kröpfe mit Vorliebe auch notorisch Arme unentgeltlich behandelt werden.

Den 16. Oktober 1865.

Louis Gräßle,  
Wund- und Hebrarzt.

Einen neuen einspännigen leichten Wagen hat zu verkaufen

Fr. Schönthaler,  
Schmied.

Neuenbürg.

## Pferde-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Montag den 23. Oktober, Mittags 2 Uhr acht überzählige zu jedem Dienste taugliche Pferde gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden.

Den 14. Oktober 1865.

Postverwalter Wittrolf.

Neuenbürg.

Eine gefundene Kette wird dem, der sich als Eigenthümer ausweist, ausgefolgt in der alten Post.





**Annoncen-Bureau von G. L. Daube und Cie.**

Schillerplatz No. 1

am Graskeller No. 21

in

in

**Frankfurt a. M.**

**Hamburg.**

Billigste und bequemste Beförderung aller Arten Anzeigen in sämtliche Zeitungen, Reise- und Adressbücher des In- und Auslandes ohne Provisions- oder Porto-Berechnung, sowie Vermittlung von Handelsverbindungen selbst nach den entferntesten Gegenden. Zeitungs-Cataloge gratis und franco.

Hof Lügenhardt bei Hirsau.  
Circa 1000 Simri ausgezeichnete

**Kartoffeln**

sind dem Verkauf ausgesetzt bei  
Gutspächter Dornfeld.

**Tanz-Unterricht**

in Neuenbürg.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er in nächster Zeit einen Tanzkurs eröffnen wird, in welchem folgende Tänze als: Walzer, Galopp, Polka, Schottisch, Polka Mazurka, Galloppolka, Varsoviene, Sicilienne, Tirolienne, L'esmaralda, Polonaise, Cottillon, Française und Alliance, verbunden mit umfassender Anstandslehre zum Vortrag kommen und gründlich nach den Regeln der Choreographie und den Gesetzen der Aesthetik gelehrt werden und ladet zu zahlreicher Theilnehmung ein

**Julius Eisenhut,**  
Tanz- und Anstandslehrer  
aus München.

Neuenbürg.

800 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten parat bei  
der Stadtpflege.

Neuenbürg.

Neue und ältere Weine von 2 fl. 30 fr. per 3mi bis zu 6 fl. 30 fr., darunter einen Neuen per 3mi 4 fl. gibt ab  
C. Bauer, Küfer.

Salmbach.

Ungefähr 80 Ctr.

**Heu und Stroh**

und etwa 120 Simri Kartoffeln verkauft  
Montag den 23. Dkt., Nachmittags 2 Uhr  
Schulmeister Bälz.

Neuenbürg.

Letzten Sonntag ging von Neuenbürg bis Pforzheim eine **Sperrkette** sammt **Schleif-trog** verloren, der Finder wird gebeten, diese bei Weißgerber Meßger abzugeben.

Neuenbürg.

Bei dem Preisschießen am 16. dieß erhielt: 1. Preis Adam Strecker, Ehrenpreis von Ferd. Schmidt, jr. 7 fl., 2. Preis Fr. Romisch in Wildbad 5 fl., 3. Preis Eisele 4 fl., 4. Preis C. Haist 3 fl., 5. Preis Heß 2 fl., 6. Preis Ernst Lug, jr. 1 fl., 7. Preis Gottl. Mech 1 fl.

Fr. Lug, Schützenstr.

Neuenbürg.

**Kirschbäume**

von beliebiger Länge, jedoch nicht unter 10'' Durchmesser kaufen

Gebr. Lug.

Neuenbürg.

Von Montag auf Dienstag Nacht sind zwischen der Rothenbach und dem Ries auf der Straße von Neuenbürg nach Höfen zwei graue Hüte verloren gegangen, der Finder wird gebeten, solche gegen sehr gute Belohnung entweder in Höfen im Dfhen oder bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Neuenbürg.

**Weißer Brust-Syrup**

vorzüglicher Qualität,

die 1/2 Flasche zu 54 fr.

ist fortwährend zu haben und empfiehlt denselben den Leidenden zu geneigtester Abnahme höflichst  
Kaufmann Ch. Aug. Bohnenberger,  
der älteste Agent im Bezirk.

Neuenbürg.

J. Bäuerle, Kupferschmieds Wittwe ist gesonnen, 1/2 Viertel Baufeld im untern Thal aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.

**Kronik.**

Deutschland.

Frankfurt. Der D. A. Z. wird berichtet, daß der „Verein der deutschen Standesherrn“ eine auf ein Rechtsgutachten des Professor Jöpyl in Heidelberg gestützte Eingabe an den Bundestag vorbereite, welche den Erlass einer deklaratorischen Erläuterung des Art. 14 der Bundesakte in dem Sinne erbittet, daß die Standesherrn nach Maßgabe der ihnen dort zugesicherten exceptionellen Stellung auch von den Geschwornen- und ähnlichen öffentlichen Diensten, als befreit zu betrachten seien.

Aus Baden, 15. Dkt. Joseph Fickler, der ehemalige Redakteur der „Seeblätter“, Mitglied des Landesauschusses und der Regentchaft in Baden im Jahr 1849, ist aus Amerika zurückgekehrt.

Vom Oberrhein, 14. Dkt. Der anhaltende Wassermangel und niedrige Stand des Rheins rufen in unserer Gegend ernste Sorgen ein. Es steht zu befürchten, daß der Winter sich einstellt, ohne daß wir zuvor noch Regentage erleben und der Rhein wächst, so daß die für hier an der Ruhr lagernden Kohlen zu Wasser





nicht mehr hierher gebracht werden können. Die bis jetzt angesammelten Vorräthe reichen kaum für ein paar Monate. Auf Saarkohlen ist nicht zu rechnen, theils weil deren nicht genug produziert werden, theils weil es Preußen beliebt, sie den Franzosen lieber und billiger zu geben, als uns. Unter solchen Umständen ist es erfreulich zu hören, daß die böhmische Braunkohle ihr Abgabebiet erweitert und anfängt, auch Gegenden zu versorgen, die uns die Ruhr- und Saarkohle vertheuern. Sollte übrigens die Kohlennoth vom vorigen Winter abermals über uns hereinbrechen und gar noch schlimmer werden wollen, so dürfte man mit Recht erwarten, daß der Staat Abhilfe schaffe. Die Bahnen müssen gezwungen werden, den Einspennigtarif für Brennmaterial zu gewähren. (Fr. 3.)

Pforzheim, 17. Okt. Vorgestern feierten die hiesigen Freimaurer die Einweihung ihrer neuerrichteten Loge. Die Theilnahme auswärtiger Logenbrüder war eine sehr zahlreiche; die Logen Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Freudenstadt, Kaiserslautern und Sieben hatten gegen 100 Vertreter gesendet. Die hiesige Loge hat den Namen unseres berühmten Landsmannes Neuchlin angenommen.

#### Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Gestern erfuhren auf unserer Landesproduktbörse in Folge höherer Notirungen auf auswärtigen Schranken bei fester Stimmung sämtliche Fruchtgattungen einen kleinen Aufschlag, und stellten sich Weizen und Kernen auf 5 fl. 12 fr., Gerste und Dinkel 4 fl. 12 fr. per Centner. Auch die Mehlpreise gingen wegen des immer fühlbarer werdenden Wassermangels etwas in die Höhe. Hopfen guter Qualität wurde zu 90 fl. per Cir. verkauft.

In Unterreichenbach, Oberamts Calw ist am 16. Okt. ein Wohnhaus mit Scheuer abgebrannt, 2 weitere Wohnhäuser wurden beschädigt.

Vom obern Enzthal, 18. Okt. 1865. Lieber Enzthaler!\*) Du wirst mir, weil Du auch ein Neuenbürger bist, nicht übel nehmen, wenn uns Oberthälern die Petition Eures Gemeinderaths, den Bahnhof zur mittleren Sensesfabrik zu legen, etwas absonderlich vorkommen und nicht gefallen will. Ich habe zwar schon oft gehört, daß Bürger-Collegien um möglichst nahe Legung des Bahnhofs zu ihren Orten petitionirt haben, das Gegentheil aber ist mir ziemlich neu und wird in Neuenbürg zum erstenmal da gewesen sein. Ist es mir doch, als müsse dieser Gedanke den Petenten selbst vorgeschwebt haben! Wenigstens liegt in der Thatsache der Petition überhaupt der Beweis dafür, daß sie annahmen,

\*) Als guter Neuenbürger ist der „Enzthaler“ der Ansicht, daß der Bahnhof unterhalb der Stadt und zwar möglichst nahe bei derselben den Interessen der Amtshadt erspriesslicher sey, und es hat so viel er hört, die dahin gehende Petition der bürgerlichen Collegien auch die Bestimmung sämtlicher Orte des untern Amtes sowohl, wie des Herrenthaler Bezirks und der dabet in Betracht kommenden Waldorte erhalten.

Da aber sein Blatt dem ganzen Enzthal als Organ zu dienen die Ehre hat und er von jeder dem Grundlag huldigt: audiat et altera pars, gibt er diesem aus geschätzter Hand geschlossenen Artikel gerne Raum, um so mehr, als die Sache wichtig genug und einer öffentlichen Besprechung werth ist. Es soll ihn freuen, wenn eine leidenschaftlose Diskussion hiermit eröffnet wird.

Die Redaktion.

ohne dieselbe werde der Bahnhof naturgemäß anders wohin, d. h. oberhalb des Schloßbergs kommen. Wenn sich verschiedene dortige Herren wegen der Sache pro u. contra in ihrem Interesse an den Laden gelegt haben, so finde ich dieß ganz begreiflich, nur meine ich, diese Herren seien nicht die Stadt. Und die Stadt in ihrer Ganzheit muß, um sich den Verkehr zu erhalten und zu vermehren, vorzugsweise darauf sehen, den Bahnhof möglichst nahe zu erhalten. Oder glaubst aber Du wirklich sein Zweck werde durch das neue Projekt erreicht? Ist es vielmehr nicht wahrscheinlich, daß z. B. die Schwanner, Gräfenhauser u. c. um zur Eisenbahn zu gelangen s. B. die Stadt rechts liegen lassen, während sie andernfalls durch die Stadt müssen? Müssen aber auf der andern Seite die Leute vom Wald ganz durch Neuenbürg? Mit nichten, denn vom Münster aus kommen sie in derselben Zeit zur Station Sensesfabrik, wie zu der oberhalb des Schloßbergs. Und nun bleiben wir Oberthäler und die Pforzheimer noch übrig. Wir (und in unserem wie im allgemeinen Interesse ist dieser Artikel geschrieben) und jene, glaube ich, schlagen die Durchfahrt durch den Schloßberg für Nichts an, wohl aber, ob wir nachher  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{3}$  Stunde zu gehen haben, und insbesondere werden dieß die Gichtbrüchigen, Hinkenden u. c. Wildbader Kurgäste, die Neuenbürg besuchen wollen, hoch anschlagen.

Die Bedenken, wegen gestörter Ausdehnung der Stadt und der Nachteile, welche den Wirthen der unteren Stadt beim Nichtzustandekommen des Sensesfabrik-Projekts erwachsen sollen, können wir schließlich auch gar nicht theilen, denn die Ausdehnungsfähigkeit der Stadt nach oben ist zum Mindesten eben so groß, als nach unten und die Angst der Wirthe ist eine ganz unnöthige, denn abgesehen davon, daß der Verkehr vom untern Amt in diesem Fall unverkürzt bleibt, werden sie seither die Erfahrung gemacht haben, daß die von Oben herkommenden im Allgemeinen ebenso häufig in den Gasthäusern der untern Stadt, als den obern zu sehen waren. Eine künftige Bahnhof-Restaurations wird zwar allen Wirthen schaden, aber sicher um so viel mehr, als der Bahnhof entfernt von der Stadt zu stehen kommt.

Und nun adieu lieber Enzthaler! Wenn Du mich eines Bessern belehren kannst, soll es mir lieb sein. Eine öffentliche Diskussion über Gegenstände von allgemeinem Interesse hat immer ihren Werth, und ich habe, wenns Noth thut, noch mehr — Pulver.

Neuenbürg, 20. Okt. Der neue Wein richtet da und dort mehr oder weniger Antheil an. So verunglückte legten Dienstag Abend ein auf der Heimfahrt von Engelsbrand nach Wirsenfeld begriffenes Fuhrwerk im Größelthale. Wie es scheint war der Fuhrmann allzusehlos gewesen, so daß bei diesem Unfall ein Mann so bedeutende Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Derselbe wurde hieher in das Krankenhaus gebracht. Der Fuhrmann soll in Haft genommen sein.

Viele unserer Leser dürfte es interessiren in Nachstehendem eine Vergleichung anstellen zu können über die gegenwärtigen Preise einiger Lebensmittel mit jenen aus den Jahren 1816 und 1817.



Gedächtniß-Tabelle  
der höchsten  
Frucht- und Viktualien-Preise  
in Neuenbürg,  
vom Jahr 1816, bis zum Juli 1817.

	Der Scheffel	fl.	fr.
Kernen	.	80	—
Hogen	.	66	—
Haber	.	28	—
Gerste	.	40	—
	Das Simri		
Erbfen	.	5	—
Linfen	.	5	—
Kartoffeln	.	2	24
	Das Mefle.		
Kernen-Ories	.	1	—
weiß Mehl	.	—	30
Haber-Mehl	.	—	20
	Das Pfund		
Reis	.	—	24
ſchwarzes Brod	.	—	18
Dchfenfleifch	.	—	15
Rindfleifch	.	—	14
Hammelfleifch	.	—	12
Kalbfleifch	.	—	12
Schweinefleifch	.	—	18
Schw. Schmalz	.	—	48
Rindschmalz	.	1	—
Butter	.	—	40
Richter, gezogene	.	—	36
" gegoffene	.	—	38
Seife	.	—	30
Unſchlitt	.	—	24
Die Maas Wein	.	2	—
ditto geringer	.	1	36
ditto noch geringer	.	1	20
Bier	.	—	16
ord. Branntwein	.	1	12
Der Centner Heu	.	2	—
100 Bb. Stroh	.	24	—
Ein Ei	.	—	2
Im Mai 1818 galt der Scheffel Haber	.	3	—

A u s l a n d.

Genf, 16. Okt. Heute ist ein großes Unglück in unserer Stadt passiert. Die Pompiers wollten eine Feuerlöschübung vornehmen. In der Marktstraße hatten sie sich zu dem Ende aufgestellt, und bald sah man Leitern, Seile, Schläuche an den sieben bis acht Stock hohen Häusern sich erheben und die Pompiers bis auf die Dächer hinaufklettern. Verschiedene ergötzliche Auftritte belustigten zuerst das zuschauende Volk, bis plötzlich eine der Leitern brach und sechs Pompiers, wovon einige vom fünften oder sechsten Stock herab auf das Straßenpflaster fielen. Einer sogar wurde auf einen Gascan-

delaber herabbeschleudert. Vier davon sollen bereits todt sein; ob die anderen davonkommen wird sich erst zeigen. Die Pompiers sind meistens Familienväter.

In Toggenburg (Schweiz) hat ein Jäger einen 260 Pfd. schweren Hirsch, einen Zwölf-Ender, geschossen; das Thier soll aus dem Schwarzwalde herübergekommen sein.

Für die armen deutschen Protestanten, die in Paris und Lyon leben, ist in der evangelischen Landeskirche in Preußen eine Kirchencollekte veranstaltet worden, welche über 38,000 Thlr. eingetragen hat. Auch von dem Gustav-Adolph-Verein geschieht viel, um die Lage dieser armen Leute zu verbessern.

London, 18. Okt. Lord Palmerston ist bedenklich erkrankt. Nachmittags 5 Uhr. Lord Palmerston ist heute Vormittag 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, nachdem das Bewußtsein schon mehrere Stunden vorher verschwunden war, in Brocket Hall gestorben.

Miszellen.

(Galvanismus als Mittel gegen das Rosten der Waffen.) Als sehr gut bewährt empfiehlt Artilleriehauptmann Dy folgendes einfache Verfahren: man schneide aus den hölzernen Mundspitzen der Feuerwaffen in der Mitte ein Stück heraus, um ihnen eine gewisse Federkraft zu geben und belege die federnden Spindel parallel mit ihrer Längsrichtung mit Zinkplättchen. Durch Einlegen von Zinkplättchen in die Spähne der Säbelscheiden lassen sich auch die Säbelscheiden vor Rost schützen.

(Von Franklin's Expedition.) Aus den arktischen Regionen ist ein Brief von Capitän Hall, datirt vom December 1864, eingetroffen, welchem zufolge der Capitän von den Eingebornen Erkundigungen eingegeben hat, aus denen er schließt, daß von der Franklin'schen Expedition noch drei Mitglieder, darunter der Nachfolger Franklin's, Crozier, am Leben sind.

(Eine unbekannte Lincoln-Anekdote.) Die „Bresl. Morgen-Ztg.“ erzählt: Ein preussischer Lieutenant, der wegen Schulden sein Vaterland und seinen Dienst hatte verlassen müssen, wußte sich Audienz bei dem Präsidenten der Union zu verschaffen, und erhielt, da er im Uebrigen ein intelligenter und ansehnlicher Mann war, die Zusicherung einer Lieutenantsstelle in einem Reiter-Regiment. Hierüber ganz entzückt, glaubte er schließlich auch nicht verschweigen zu müssen, daß er, „einem der ältesten preussischen Adelsgeschlechter angehöre“. „Oh“, sagte der alte Abraham, „oh, das wird Ihnen in Ihrem Fortkommen hier gar nicht hinderlich sein.“

Tägliche Eilwagenfahrten zwischen Pforzheim-Wildbad.

Vom 1. Oktober 1865 an.

	Abgang aus Wildbad.	In	Aus	Ankunft in Pforzheim.
1.	5 <sup>35</sup> Morg.	7	Neuenbürg. Morgens.	7 <sup>5</sup> 8 <sup>20</sup> Vormittags.
2.	3 Nachmittags.	4 <sup>25</sup>	Nachmittags.	4 <sup>30</sup> 5 <sup>45</sup> Abends.
	Abgang aus Pforzheim.	In	Aus	Ankunft in Wildbad.
1.	8 <sup>35</sup> Morgens.	10	Neuenbürg. Vormittags.	10 <sup>5</sup> 11 <sup>35</sup> Vormittags.
2.	4 <sup>55</sup> Abends.	6 <sup>10</sup>	Abends.	6 <sup>15</sup> 7 <sup>45</sup> Abends.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.